

**Funebria In Obitum praematurum vereq[ue] luctuosum ... Iuvenis Wedigii
Christophori Vogelsang/ Admodum strenui ... Viri Godthardi Vogelsang/
Haereditarii in Erbhshagen/ & Usufructuarii in Karaw/ Filii primogeniti ... ex hoc
miseriarum evocati**

Rostochii: Richelius, 1662

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777174960>

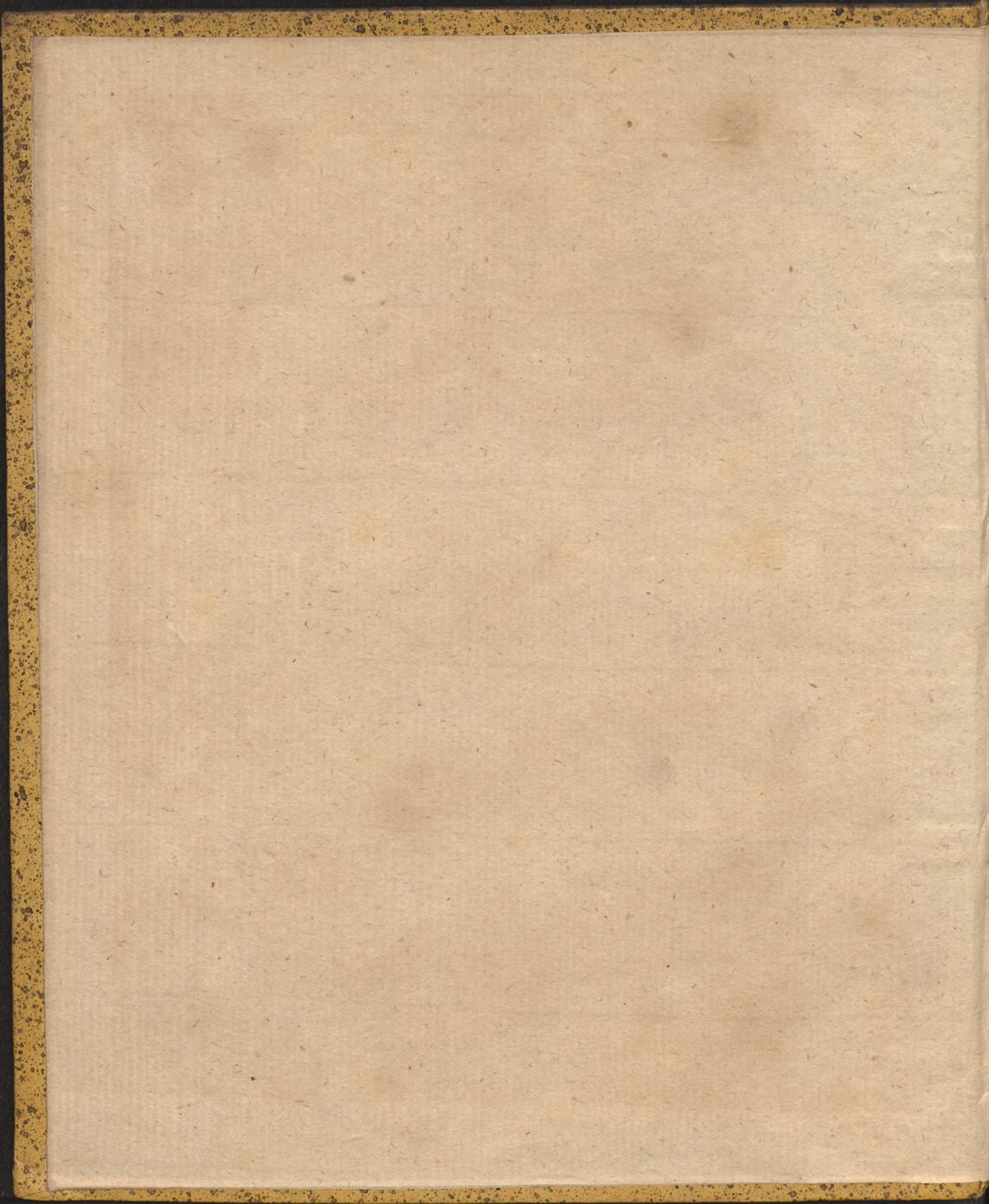
Druck Freier  Zugang



Müller, H.,
auf W. C. Vogelsang.

Rostock. (1662.)

25



FUNEBRIA
In Obitum præmaturum
verèq; luctuosum
NOBILISSIMI JUVENIS
WEDIGII CHRISTOPHORI
Bogelsang/

*Admodum Strenui, Nobilissimi
& generosi VIRI*

GODTHARDI
Bogelsang/

Hæreditarii in Ershagen/ &
Usufructuarii in Karaw/
Filius primogenitus,

*Placidè & piè 9. Maji horâ 10. vespertinâ
Rostochii ad cœleste Sanctorum consortium
ex hoc miseriarum valle
evocati,*

Ab AMICIS scripta.



ROSTOCHII.

Typis Johannis Richelii, Senatûs Typogr.
ANNO c1o 1o c LXII.

7025



Nobilissimo Funeri

WEDIGII CHRISTOPHORI
Bogelsangi

*in ætatis ac virtutis flore ad meliora
festinantis.*

Sic flos, sic virtus, sic cura, decusq; Roseti
Sic amor unus Avi spes Aviaq; cadis.
Delitium Patris, & Matris pretiosa voluptas
Stemmatis & ceræ gloria magna tuæ.
Tu felix! quis non gratetur munera palmæ
quæ nunc cœlesti tutus in arce tenes?
Soletur Dominus mœstos Matremq; Patremq;
Atqve Aviam tristem Magnificumq; Senem!

Augustus Varenius, D.

Acad. Rost. p. t. Rector.



Meklenburgici Ducis Ensisfer, ample VIAREGGI,
Virtutum, & generis nobilitate nitens,
Rostochii fulerum, Rosei pars summa Senatus,
Auxiliis patriam, consiliisq; juvans,
Ordine turbato succedis & ipse Nepoti,
Qui promittebat maxima fronte tibi.
Num pudor est Libitina tibi crudelis, in herba
Tollere lætitiâ patris, aviq; decus?

A 2

Te VO-

Te VOGELSANGI, solarer carmine, magne
Nobilitatis honos! sed q̄voq; tristor ego.
Interea, q̄vamvis numeros dolor amputet omnes,
Hoc tamen, Uraniâ, do, renuente, tibi.
Scilicet: in cælis cum pulset limen Olympi
Filius, ulterius mitte dolere, rogo.

*Hicce condolentiam suam erga nobilissimam
familiam concessari voluit*

*Christianus Woldenbergius,
Crempâ Holst. Phil. 7. U. D. Decretal. PP. & Consistorii Ducalis
Assessor.*



AH, sic PATRIS partem animæ rapit
Maturior vis, MATRIS imaginem,
Virtute florentem unâ & annis,
Cui probitas, pudor atq; candor!
Ast (heu!) bonis q̄vi flebilis occidis,
Nulli, PATER q̄vam flebilior tibi.
In Te venit dirum venenum:
Te rapit hinc: q̄verimur q̄vid ergo?
Omnes eodem cogimur, omnium
Versatur urna: serius, ocius
Sors exitura & nos in altum
Elysiûm impositura cunctos.

*Joannes Bacmeisterus, Med. D.
P. P. & Poliater Rostochiensis.*



Infans ex alto cecidisti. Lancea mortis
Non te tunc rapuit, sed modo fata subis.

Miretur

Wie schön/ geschickt/ gelehrt/
Wie lieb es war/ wie wehre/
So ist doch/ leider! hin.

3.
Es komt auch nimmer wieder/
Gesezt/ es stund ihm frey/
In diese Wüstenen
Und Unglücks. Höl hernieder:
Die Freud bey seinem Gott
Und unsre Angst und Noht
Lest keinen Wexel zu.

4.
So sey denn dieses Weinen/
Und was sonst mehr geschicht/
Der treuen Liebe pflicht
Und Schuld/ die man den Seinen
Nicht wohl versagen kan;
Haltt aber wiedrumb an
und gebt Euch in Gedult.

5.
Der GOTT/ der Euch die Beulen
Anht geschlagen hat
Der weiß auch guten Rath
Sie aus dem grund zu heilen.
ER wird auch dieses Leid
In doppelt größre Freud
Verkehren gnädiglich.

Zu bezeugung seines schuldigsten Mitleidens schrieb dieses in ent
Georg Kadaw/ D.

Nec tibi parca ferox, *Generose*, pepercit, *Ephebe*,
Dum partita gravi est pollice fila tua.
Inlustre ingenium, genii generosaq; virtus
Te commendabant de meliore notâ.
Mirabantur uterq; parens morumq; Magistri
Ae avus hinc dotes, qveis redimitus eras.
Verùm has hautquaquam respexit Parca severa,
Et desiderium respuit aure vagâ.
Quid? cessit caro sola, brevi composita quiete,
Matri telluri, portio cujus erat.
Ivit at ad Dominum mens, qui inspiraverat illam,
Non animadvertens debilitatis onus.
Interferta illic sanctis proavisq; beatis.
Lustrat sublimis tempea munda poli.
Ergo supremum, ô *Ephebe*, vale, inqvimus omnes:
Ut tempus, nos de pone sequemur, erit.

M. E. B.

S.

A. M.

JOANNIS BERNHARDI ZINZERLINGI, D.



Quid cieam planctus, aut tristi murmure lessum
Ordiam, ob mortem functe WEDICHE tuam?
Dum properas maturus abire hóc munere vitæ
Nasceris, & vitam, non moriturus, adis.

M. W.



Dulcis conjugii subito flos Nobilis Ebeu!
Decidit, hinc vobis condoleo ex animo;

Sistite

*Sistite sed lachrymas, miseras cohibete querelas,
Filius in caelis gaudia mille videt!*

Condolentia Ergo
hæc poneb.

M. Rembertus Sandhagen/

Ad D. Nicol. Ecclesiast.

Ceu improvisus captatur casse volucris,
Ance expectatum te te ita Morta rapit.
Vogelsangiade flos O impuberis ævi!
Menteq̄ non mento dans sine labe virum.
Quamvis est corpus cavea includatur avara,
Sarcophagusq̄ rerat viscera dente truci,
Mens tamen in caelis Ter Ter Ter Sanctus IOVA
Incinit, & laetis plausibus usq̄ vacat.
Hinc ecquis te non jam terq̄ quaterq̄ beatum
Prædicet, ô Furvenis, matris salutis tua.

In dem der Vogel sang
Daß es in Lüfften klang/
Ward er gar schnell verstricket:
In dem dies Edle Kind
Nach Ehr und Tugend sinn't
Wird es vom Todt berücklet/
Doch ist der Leib allein
Ins Sarges Bäuwerlein
Den Wärmern vorgesehet/
Die Seele flog darvon
Zu Jesu Gottes Sohn
Wo sie stäts wird ergetet.

B

Da

Da sing't Er ruhn mit Bonn'
Vor Gottes hohem Thron'
Sampft aller Engel Schaaren/

Das drey-mahl Heilig GOTT
Dem HERREN Zebaoth
Befreyet von Gefahren.

O seelig-Edle Seel/
Wir in der Leibes Höl
Als in dem Baumr gefangen
Erheben auch dahin/
Das Herze/Muht und Sinn/
Im sehnlichen Verlangen.

*Eternæ memoriz, Nobilissimi Stemmatis,
& Ipei Puero
volante calamo posuit*

*Joachimus Vindeman/
Ecclesiastes,*

✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠

Mas uns der Todt abnimt/ mit nichten ist verlohren/
Gott hat uns durch den Tod/ das Leben außerkohren
in Christo seinem Sohn/ der ja dem Tod die Macht
genommen ab/ und uns/ das Leben wiederbracht;
Was hilfft uns Lebenslång/ mit quälen/ plagen/ sorgen
Von heur an immerzu/ von morgen biß zu morgen/
Wer wohl stirbt/ komt bald hin zur süßen Himmels Ruh/
Ach Gott machs seelig nur/ drück uns die Augen zu!

*Dieses schrieb den Leidtragenden
zum Trost*

*M. Michael Wagner/
Prediger zu Sr. Catharinen.
Wie?*

Wie? hat nicht denen Gott versprochen langes Leben/
So hie der Frömmigkeit und Tugend sind ergeben?
Und du/ o frommes Herz/ du/ deiner Freundschafft
(Hier?

Mußt in der ersten Blüt so unverhofft von hier?
Dis nemlich ist der Tausch/ daß dir vor dieses Leben
Ein ewig Wol-seyn dort im Himmel ward gegeben/
Weil du Gott warest lieb. Was sind doch achzig Jahr
in dieser Sterblichkeit? Dort lebt man immerdar.

Christian Kortholt/
der H. Schrift Ddus.

茶茶茶茶茶茶茶茶茶茶:茶茶茶茶茶茶:茶茶茶茶茶茶

Πάντας λευγαλέω θανάτῳ ἑμαρθε ἀλώναι.
ἀλλ' ὅδε πρὸς πατρὸς καὶ πρὸς μητρὸς ὀνομαστὴς,
αὐτίς τ' ὅ περὸς πρὸς πρᾶγματᾶ πάντα μέγιστος,
Μηδεὶς παιδείᾳ δρετλώτε ζήλον πρὸς ἰόντων
εἴη ἀχρεῖων, καὶ μὴ ἵπτι γῆρας ἐκέσθη
ἄκραιων ἐτίων, πολλῶν ἀντιζήτων ἄλλων,
εἶλεν ὁμῶς θάναι, καὶ ἐνήρατο νηλεὶ χαλκῷ.
Πάμπτε Φεῦ, ἕτως ἐσθλῶ κακὸν ἀνιφείζῃ.
καὶ σὸν ἐστὶ θεῷ κνάμψιν ὅδον, σὸ δὲ παρελθεῖν.

Hermannus Krüger/
Past. Lüffoviens.

B 2

WEDI

CHRISTOPHORUS WEDIGE
A VOGELSANG,

Anagr. tripl. V in U verso.

EUGE! AH IN CHRISTO GAU-
DEO, SURGO. PLUS.

Defunctus ad superst.

Cur adeò gemitis, Pater & dulcissima Mater?
Cur, Ave mi, lacrimas volvitis ac Avia?
EUGE fremo plausu! nihil est, quod vexet & angat
Me, capio celsi gaudia sancta poli.
Mundus hic immundus multorum lerna malorum
Est, nimio fastu, fraude doloq; scatet.
Heic ubi jam versor, spes indubitata, suprema
Perpetuo pietas flore fidesq; vident.
AH ego quàm felix! IN CHRISTO GAUDEO, SURGO;
PLUS, quàm terra, polus commoditatis habet.

EPITAPHIUM.

Clauditur hac tumuli CHRISTOPH sub WEDIGUS arca
VOGELSANGIADUM nobilitate satus.
Hic genio spirabat Avum vultuq; Parentem
Jam patet, hæc quantæ sint monumenta rei.

Ultimi honoris ergò f.

*M. Henricus Amsehus,
P. L. C.*

Du must

Fu must zu früh hinaus/ und in der besten Jugend
Den Adelichen Geist/ der sich der Kunst und Tugend
Gewidmet/ geben auff. Es war dir nicht genug
Ein Edelman zu seyn/ und sehen auff den Pflug;
Den Adel woltestu mit Kunst und Tugend zieren
So kontest du mit Recht ein Adlich Wapen führen
Den so gebühret sichs. So hastu wohl gedacht.
Was aber dachte Gott? du soltest aller Pracht/
Die irdisch ist/ entfernt zum Himmels Juncker wer-
den:

Drum hat Er dich so bald genommen von der Erden.
Nun lebe lebe wohl! wir andern folgen dir
Heut ist es deine Zeit/ die unsre steht uns für.

Dieses wenige setzete dem Sehl.
verstorbenen zu Ehren

M. Johan Henricus Domesius.



Vlta summa brevis, nec poscunt ordine Fata
Mortales, citius, seriùs alter obit:
Nam vitæ introitus par est, non exitus idem,
Incertusq; dies. FLORIDE DISCE MORI!
Non spectat Libitina decus, nec nobile stemma,
Nec parcit teneris, quos truculenta rapit.
Mors omnes sequitur; sunt mortis mille figurae;
Enecat hunc papulis; & gladio ille cadit;
Atq; alios aliter dimensa est semita lethi,
Quâ bene transcursâ unica meta quies.

Condol.

M. Hartman Möring

B 3

Hat

Bist dan dein Lebens-Lauff so kurz nur müssen seyn?
Du/deiner Eltern Lust zuvor/ist ihre Pein.
Ist dan die zarteste Blüht der unvollkommenen Jahren
So zeitig schon verwelckt; noch eh man kont' erfahren
Und sehen in der That/worzu dein' Edle Arthe
Nicht wenig Hoffnung gab? dan sich bereits gepaart
In deinem zarten Sinn/die Lust zur Kunst und Tugend/
Zu guter Sitten-Lehr/ und was die erste Jugend
Sonst weiter zieren mag. Gleich wie zur Frühlings-Zeit
Ein Bäümchen guter Art mit erster Blüht erfrew't/
Und grosse Hoffnung macht hinkünfftig zu genießen
Die süsse Frucht von Ihm; kaum aber kan verfließen
Derselben Blühte Zeit/ so kommet bald ein Sturm/
Und reißt auß der Erd; bald ein vergiffter Wurm/
Und sticht die Wurzel an; da muß es dan verderben/
Noch eh' es Früchte bringt: und so ist auch dein sterben/
Du seel'ger Knabe/du; die Hoffnung stirbt mit dir/
Die du den Deinen gab'st/ als ihres Stammes Zier.
Darumb beklagt man dich mit Worten und mit Trähnen/
Dich/des Herrn Vatters Frewd' und der Frau Mutter
Sehnen/

Und spricht: Ach! immer Schad'! Ach! allzufrüh schon
Zu zeitig wirstu schon geseket an den Ort/ (fort.)
Wo die Verwesung wohnt. Jedoch was wil man klagen
Umb deinen frühen Tod? vielmehr ja muß man sagen:
Du bist G'ott lieb gewest/ drum hat Er dich hinweg
Gerissen von der Welt/das du vom Himmels-Steg
Nicht etwa künfftig noch mögst abgeleitet werden
Durch Welt-verkehrten Sinn/ durch süße Lust der Erden
Und das was irdisch heist; damit auch dein Verstand
Nicht würde dermahleins durch Bosheit abgewand

Woll

Von Gott/ und ganz verkehrt; ja daß die Loß-Exempel
 Der gar zu argen Welt dich/ seines Geistes Tempel/
 Nicht möchten noch verfüh'n. Drumb hat er so geeylt
 Mit dir aus dieser Welt/ und dich ganz unverweilt
 Nun an den Ort gebracht/ da du vollkommen worden/
 Und bald viel Jahr erfüll't da in dem Engel Orden
 Dir nun nichts schaden kan. O seel'ge Seele/ du!
 Die Gott so zeitig hat versetzt in ew'ge Ruh.
 So ruh' auch nun der Leib/ in seiner Erden-Cammer!
 Wir folgen/ ruff't uns Gott/ erlösh't von allem Jammer.
 Zu schuldigen letzten Ehren setze dieses
 M. Agidius Newdorff/
 Der H. Schrifft Ergebener.



Ex silio similis vita hæc est; Exsulis ægra
 Condicio; Ipsi etenim multa ferenda mala:
 Persequitur Satanas ipsum, fremis orbis & orcus,
 Vulpes defraudat, Antiochusq; necat.
 Hinc merito in Patriam nostram tendamus ad unum
 Omnes, quò tuti simus, & incolumes.
 Hic puer ex silio exsiluit, Patriamq; petivit;
 (Tam dulces est lucrum Mors, & amœna quies!)
 Præcessit; sequere hunc, iuvit quò Christus Jesus,
 Perpetua ut possis pace, domoq; frui.
 Non igitur nostris quicquam lacrymisq; querelis
 Efficimus, nil & fervida vota iurant.
 Adireo ætherei translato ad gaudia Regni
 Gratamur potius de meliore statu.

Συμπόσιον

deproperabat

Paulus Joach: Stockman

Medic. Stud.

So fälst du/ Kleiner/ in deiner ersten Blühte?
Wer liebte nicht dein Thun! wer pries nicht dein
Gemühte?
Die Tugend/ welche dir schon auß den Augen schien/
Die hieß dich mit Ihr selbst hin von der Erden ziehn;
Ihr Eltern weinet nicht/ es nützet hie kein sorgen;
Stirbt euer Sohn gleich iz am ersten Lebens Morgen/
Was wär die kurze Zeit/ die Er hie hatt vollbracht?
Sein Lebens Morgen weiß von keiner Todes Nacht.

Dieses wenig setze auß billi-
gem mitleyden

Philipp Ludwig Hannekenius:



Di Zeit geht hin/ herkomt der Todt/ das müssen all erfahren
Sowol di in der ersten Blüet/ als di von vilen Jahren.
Mit Zeit und Todt hat man zu thun. Nun streite wi ein Held.
In diser Zeit/ mit Sünd und Todt auch mit der argen Welt.
Für disen hat dich/ Libes Kind/ der Himmel wollen schützen
Und dich genommen auß der Welt/ damit auf ihre Spizen
Nicht setze dich der Christen Feind/ und was ihn zu getahn?
Wornach der Welt-Mensch rent und laufft und bringet auß
di Bahn/

Das achtest du für lauter nichts/ In dem du bist versetet.
In das/ was alle Zeit aufhebt/ und ohne Zeit ergetet.
Der Todt bringt in di Ewigkeit; es sey Fluch oder Segen.
O weh dem dort das erste trifft/ dem komts ungelegen
Der Teuffel alda Meister spielt/ Er mag ihn nicht entlauffen
Wen er auch setze alle Welt/ Sich damit löß zu kauffen
So gilt bei ihn kein löse-Geld: weil Gott gebunden hat
Mit Ketten in der Finsternis Ihn für di Ubelthat.

Drum

Spes & Avi Patrisq; fuit, qveis summa voluptas
Illius ut videant os oculosq; pios,
Inq; sinu placido capiant nova gaudia multa,
Sit senii columen praesidiumq; gravis.
Sed subito in tenues spes haec evanuit auras,
Et, quibus antè dedit gaudia, nunc dolor est.
Nec tamen interiit, sed primùm vivere coepit
Vitam, quam recto dicere jure qveas.
Est siquidem letho, quæ sors mortalibus una,
Ad caeli superas jussus abire domos.
Hic ubi justitiæ dotatus ritè coronâ
Fulgebit clarus splendidus inq; DEO.

ApposVlt Vero CoMtante DoLore

CONRADUS DELBRUGK,
Osnabrugâ Westphalus.

Die schnelle Flucht der Zeit/
Darin wir Menschen leben/
Ist überall umgeben
Mit Furcht/ mit Müh und Streit
Und wenn wir ärmsten erst vermeinen recht zu blühen/
So müssen plötzlich wir entseelt zu Grabe ziehen.

Kein Rauch mag so bald hin
Kein Wind so schnelle eynen/
Kein Pfeil die Lüfte theilen/
Kein Bliß vorüber ziehn/
Als unre Lebens-Zeit/ wosern man sie Zeit nennet/
Zu ihrem ersten Nichts als zu dem Ziele rennet.

Hier hilft die Schönheit nicht/
Ihr Annuht die verlodert/
Des Körpers Schöne modert/
Der Starcken Stärke bricht

Hier

Hier muß ihm Seneca, wie klug gefallen lassen/
Daß er/ als einer der nichts weiß/ auch mus erblassen.
Der Fürsten Ehren-Stab/
Der Königlichen Cronen/
Wil dieses Recht nicht schonen/
Es legt Sie in das Grab/
Und kan ein Schlos so leicht als eine Hütt ersteigen/
Es kan den Scepter gleich der schlechsten Hacke beugen.
Daß auch der Jugend Zier
Ein gleiches könn' geschehen/
Kan man jetzt leider sehen/
Mein Vogelsangf/ an Dir/
Der Du im ersten blüh'n in deinen jungen Jahren
Hast müssen dieses Recht des ernstes Spruchs erfahren.
Du Rose deiner Zeit
Zeigst uns zwar deine Blätter:
Doch hat ein trübes Wetter
Dich leider abgemeyt:
Die Deinen hofften schon die Früchte zu genießten/
Nun hat der Todt mit Dir Blüht/ Blat und Frucht entrißten.
Wir klagen deinen Todt/
Doch also/ daß wir dencken
GOTT hab' so wollen lencken
Und enden deine Noht:
Er hat vor andern Dich zum Bürger ihrt erlesen/
Damit nach kursem Weh Du ewig möchtestst genesen.
Wir gönnen Dir die Ruh/
Und ruffen hier von ferne
Hinauff bis an die Sterne
Dir tausend Glücke zu.
Leb' ewig/ Vogelsangf/ leb' neuer Himmels-Bürger/
Nach dem Du obgestiegt Noht/ Sünde/ Höll und Bürger!

Joh. Conrad Schröder/ L. L. J.

Sonnet.

Wein Ohmb so reus man dich im Frühling deiner Jahre/
Im letzten deiner Zeit hinsetzen in den Sand? Hand
Mus deine zarte Blüt vons strengen Bürgers
So bald geopffert seyn der schwarzen Trauer Baare?
Ach ja der Eltern Trost/ die Lust der greissen Haare
Felt liebster Ohmb mit dir! und wem du nur bekant
Der klaget deinen Tode/ von dem du umbgerant;
Und billich den dein Geist/ darin die teure Wahre
Der Tugend schon gepfropffte/ gedachte nur zu streben/
Darnach/ wodurch ein Mann kan nach dem Tode seyn
Wodurch man seinen Ruhm der Nachwelt impffet ein:
In dem du dieses denckest raubet dir der Tode dein Leben
Doch er befodert dich in deiner jungen Zeit
Zu jener Wissenschaft und Vollenkommenheit.

Joachim Friederich Bierregge/

Nob. Megap.

Wach musten eben dich/ mein Bruder/ so wegraffen/
Aus diesen dreyn Poren/ di Pocken/ so noch schaffen/
Das ich gezeichnet bin. Wen wünschen doch tönt geben/
Wi gerne wolt ich doch/ daß du nur möchtest leben.
Der Wunsch ist nur ein Wind: Wir müssen dich nur lassen
In dem du sicher bist: Wir müssen nur auffpassen
Dem Tode dem Menschen-Würger/ O Die sag zu rechter Zeit/
Und tröst mit Fried und Freud' biß in die Herligkeit.

Caspar Otto Vogelsang.

VOEGELSSANG, *per anagr.* ANGELUS EGO.

Defunctus loquitur.

Est frustra si quis claro se sanguine natum
Diceret, innumeros & numeraret avos.
Hæc est nobilitas, quam sentio quaq; fruor, quod
Mistus coelicolis ANGELUS hinc EGO sim.

HENRICUS Kirchoff.

☞(o)☞

ad Virum



Hier muß ich Seneca, wie klug gefallt
Daß er/ als einer der nichts weiß/ auch
Der Fürsten Ehren-Stab/
Der Königlich Cronen/
Wil dieses Recht nicht schonen/
Es legt Sie in das Grab/
Und kan ein Schlos so leicht als eine H
Es kan den Scepter gleich der schlechsten
Daß auch der Jugend Zier
Ein gleiches könn' geschehen/
Kan man jetzt leider sehen/
Mein Vogelsangf/ an Dir/
Der Du im ersten blüh'n in deinen jungen
Hast müssen dieses Recht des ernstes S
Du Rose deiner Zeit
Zeigst uns zwar deine Blätter:
Doch hat ein trübes Wetter
Dich leider abgemeynt:
Die Deinen hofften schon die Früchte zu
Nun hat der Todt mit Dir Blüh/ Bla
Wir klagen deinen Todt/
Doch also/ daß wir dencken
GOTT hab' so wollen lencken
Und enden deine Noht:
Er hat vor andern Dich zum Bürger ih
Damit nach kurzem Weh Du ewig mö
Wir gönnen Dir die Ruh/
Und ruffen hier von ferne
Hinauff bis an die Sterne
Dir tausend Glücke zu.
Leb' ewig/ Vogelsangf/ leb' neuer Hir
Nach dem Du obgesiegt Noht/ Sünde/
Joh. Conrad

